



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Zweyter Absatz. Das N. in dem Namen Nicolaus bedeutet die
Niechterkeit/ wordurch wir angewisen werden nit nach der Natur zu leben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Mit einem Wort/Christglaubige/es ist ein Schreib-Schul: das Schreiben lehret man darinnen/darum vergleicht sich auch der Heil. David selbst einer Schreib-Feder: Lingua mea calamus scribae: weil er nemlich in diser Göttlichen Schul lehret die Schrift seines Lebens nachzuschreiben / als wie es die Kinder zu betten pflegen. Nun aber wie soll man dan schreiben? dieses ligt mir ob zu erklären.

6.

Sehen sie nit/Christglaubige/Christum IESUM allda gegenwärtig auf dem Altar? die Augen des Glaubens sehen ihn ganz gewiß. Diser dan ist der Göttliche Schreib-Meister. Höret ihr es dan nit/ wie er uns ruft zum lehren? O wie müssen einem nit von dem Welt-Tumult die Ohren sausen / der es nit höret! David aber der gekrönte Prophet ermahnet uns treulich wir sollen wohl aufmercken: Venite filii, audite me: timorem Domini docebo vos. Wercke man auf/ sagt Basilius der Grosse; dan dieses ist die Stimm unseres Lehr-Meisters. Vox est Magistri. Kommet her dan zu mir / sagt er: Venite. Ich rede nit mit denen / die auffer meiner Kirchen seynd / sonder mit euch habe ich zu thun / die ihr bey mir da Kinder im Haus seyet. Venite filii. Ich rede nit mit denen / die mich nit anhören mögen / und vor meiner eintrugenden Wahrheit die Ohren verhalten / sonder an euch ergeth mein Red / die ihr das Ohr eures Herzens / vermög des wahren Glaubens offen habt. Venite filii, audite me. So kommet derothalben / und höret mir zu mit einer eyfrigen Begierd etwas zu erlernen: wie der gelehrte Lyranus ausleget: Venite filii: per desiderium disciplinae. Mit einer kindlichen / und nit mit einer knechtlichen Forcht / sagt der Cardinal Hugo. Timorem Domini docebo vos: indicat timorem, quem docere vult,

Psal. 44.

Psal. 33.
Basil. M.
ibi.

Lyrano. ibi.

Hug. Card.
ibi.

hiale esse, non levilem. Und muß man diese Forcht in der Schul GOttes also tief in das Herz einschreiben / daß es auf kein Weis mehr kan ausgelöscht werden. Wie muß man aber dieses Schreiben erlernen? der Heil. Bischoff von Villanova sagt es uns: habt ihr dan niemahlen gesehen / sagt er / wie es die Schul-Meister machen / wan sie die Kinder zum Schreiben anstellen: da legen sie ihnen ein Muster einer Schrift/ ein Vorschrift für / die ihnen wohlgefalle / und vollkommen ausgemacht ist: diser muß den Kindern nachschreiben / damit ein jeder nach / und nach sein Schrift zu stellen / und zu verfassen weiß? Ein solche Vorschrift aber in der Schul GOttes sagt der Heil. Bischoff / ist der heilige Vatter Nicolaus. Quid aliud est, nisi Evangelica forma? O wie vollkommen ausgemachte Buchstaben! O wie treulich seynd sie nit geschrieben! O wie getreulich seynd sie nit verfaßt! Christus der HERR laßt es ihme selbst gefallen / und rühmet es an in dem Evangelio / indeme er ihme einen guten getreuen Nachkommen nennet. Euge serve bone, & fidelis. Erwarte man derowegen auf die Buchstaben / auf die Tugend dieses Vorwurters wohl auf; dan diese leget uns der Göttliche Lehr-Meister als ein Vorschrift für / damit ein jeder die Schrift seines ganzen Lebens/Wandels darvon abfaßen / und verfertigen möge. Damit wir aber mit einer ordentlichen Abtheilung in die Sach gehen / so wollen wir die Buchstaben des Namens Nicolaus für uns nennen / dan durch diese werden wir zu Betrachtung seiner besondern Heiligkeit und Tugenden angeführt / damit wir uns darnach richten / und in Abfassung unserer eignen Tugends-Werck das Absehen darvon nennen mögen.

Zweiter Absatz.

Das N. in dem Namen Nicolaus bedeutet die Nüchtheit / wurdurch wir angewisen werden nit nach der Natur zu leben.

7.

Der erste Buchstaben ist das N. und dieses führet uns an / die schon in der Kindheit (so in Spanischer Sprach Ninez heisset) angewöhnte Nüchtheit Nicolai zu betrachten. O Kindheit Nicolai! er wußte noch nit was das Leben ware / und dennoch wußte er schon zu leben. Er wußte noch nit / was Essen ware / und dennoch wußte er schon zu fasten. Mittwoch / und Freytag nahm er nur einmahl die Mutter-Milch. Was ware dieses? ein Anzeigen seiner

künftigen Heiligkeit ware es. Der geistreiche Prediger von Clunio sagt / es seye ein Würdung der Verdienst seiner gottseligen Eltern gemessen: Ex merito parentum. O Eltern / O Haus-Vatter / was für ein fürtreffliche Lehr gibe euch nit diser Buchstaben! wegen der Verdienst der Eltern hat das Kind Nicolaus schon anfangen nüchtern / und heilig zu leben? laßt euch nit Wunder nennen / wan ihr seht / daß eure Kinder nit nur allein nit heilig / nit demüthig / nit gehorsam

sonder im Widerspihl hoffärtig / und danckbar / starkköpffig / und unbandia feind / wan ih nemlich selbst gegen GOTT und danckbar / und gegen seinem Heil. Gefas widerspenig euch haltet.

8. Wisset ihr nit / wie es mit dem ungerathenen Miß-Gewächs Absolon hergangen ist ? unglücklich ist er gestorben / mit dem Haar an einem Nuchbaum verwickelt : Adhæsit caput ejus quercui. Wohl ein unerhörte Sach! man GOTT haben wolte / daß der unglückselige Prinz sterben solte von denen Lanzen des Joabs durchstochen / warum hat er es nit auf dem weiten Feld gesehen lassen ? warum wird die Sach mit ihme dahin vermittelt / daß er dem Ast des Nuchbaums so nahe kommt / und sogar mit dem Haar daran anhängig wird ? das ist alles ein Vollziehung eines gerechten Urtheil GOTTes. sagt der goldene Mund. Scias, quodd factum est, totum fuisse divini judicii. In wem zeigt sich aber dieses gerechte Urtheil GOTTes ist gefüllt / das jenige / so von Absolon das Leben empfänget / muß ihme sein Leben nehmen zu einer gemessen Straff; weisen er also übel geartet / daß er das Leben nehmen will deme / der es ihm gegeben hat. Torum fuisse divini judicii. Man höret gar oft das traurige Weheklagen der Eltern / daß ihnen ihre Kinder mit Leyd / Kummer / und Sorg das Leben abkürzen. Da sehen aber die Eltern bey ihnen selbst zu / ob sie nit durch ihre eigne Schuld die Kinder dahin verleiten / daß sie sich wider GOTT / der ihnen Leben / und alles gegeben / entpöhen : darauf aber pflegt die Göttliche Gerechtigkeit einen Undanck mit dem andern zu straffen; indeme selbe verhänget / und zuläßt / daß die Kinder ihren eianen Eltern undanckbar werden zur Straff des gegen GOTT verübten Undancks. Das Widerspihl wird sich zeigen bey denen Tugend- und GOTT-liebenden Eltern / dergleichen die Eltern des heiligen Nicolai waren / diese belohnet GOTT mit Tugendhaften Kindern. Ex merito parentum.

2. Reg. 18.

Chrysof. in Psal. 7.

9. Jetzt aber mein lieber junger heiliger Nicolas! ware es dan nit genug / wan du in demhöhern Alter anfangest zu fasten de Barzja Snnitiorale.

muß dan bey der Mutter Brust das Fasten anfangen ? willst du uns etwan hier durch ein Vor-Muster fürweisen / wie man sich frühzeitig / gleich in denen kindlichen Jahren an Übung der Tugend gewöhnen solle / damit in denen übrigen Lebens-Tagen dieselbe nit mehr hart ankomme. Da salt mir bey / wasgestalten der Höchste seinen Isracliten anbefohlen habe / daß sie gleich Morgens in aller Frühe vor Sonnen Aufgang sich auf dem Feld einfunden sollen / das Himmel-Brod aufzuflauben. Warum also frühzeitig ? ja in allweg / frühe muß man darzu thun / sagt die ewige Weisheit; dan wan die Sonn aufgehet / fangt selbe alsobald an das Himmel-Brod zu vernichten; wer also eines finden will / der muß der Sonnen vorkommen: Quoniam oportet prævenire solem ad benedictionem tuam. Es ist die Kindheit die Morgenröthe / der anbrechende Tag des menschlichen Lebens / Christglaubige: das Himmel-Brod ist die Tugend / wordurch die Seel ernähret wird. Nun aber wan man die Morgenröthe der Kindheit läßt vorbey gehen ohne Sammlung des Himmels-Brods der Tugend / so sühst man ja gar wohl / daß es hernach ein mißliche Sach ist / nach dem Aufgang der Sonnen der Bosheit in dem höheren Alter ein standhafte Tugend zu erwerben: es gehet hart her / wan der Mann allererst erlehren soll / was das Kind schon hätte sollen ergriffen haben. Oportet prævenire solem. Bewegt dich etwan dieses / O Heil. Kind Nicolae, daß du so frühzeitig anfangest zu fasten / und dich von der Mutter Brust enthaltest ? die Natur mit einer so unerhörten Mäckerkeit gleichsam überreylest ? Es ist noch wohl etwas anderes daran Ursach / sagt der geistreiche Raulin. Nicolaus hat sein Leben vilmehr nach der Gnad / als nach der Natur einzurichten begehrt: deswegen dan hat er sich gleich als ein Kind der Brüsten der Natur begeben / damit er würdig wurde ein Leben nach der Gnad anzufangen: Per hoc, quod aspernebat ubera naturæ, signabat se aspirare ad ubera gratiæ.

Exod. 16.

Sapient. 16 Holcor. ibi. 164. 185.

Raul. serm. 1. de S. Nicol.

10.

Ma. 23.

Hug. Card

Ist nit dieses eben das jenige / worüber der Evangelische Prophet Itaias folgende Frag stellet: Quem doc ebit scientiam? wer wird das Glück haben / daß ihn GOTT der HERD die himmlische Wissenschaft lehre? wer wird würdig geachtet werden / daß ihm GOTT absonderlich befinde / damit er das Böse fliehe / und das Gute würcke? wie der Purgpur-tragende Hugo anslegt: Scientiam cavendi à malo, & faciendi bonum. Merete man aber nur / was ihme der Prophet selbst zur Antwort gibt: Ablactatos à lacte, avullos ab ubertibus. Die jenige / sagt er / werden würdig werden mit diser Wis

B h b

sen

fenschaft beglückt zu seyn / die ihnen die Mutter Milch entziehen / und von der Brust der Säugamme sich abwenden. Da sehe man / wasgestalten die Nüchtheit des jungen Nicolai mit dem Buchstaben der Schrift angerühmet wird. Allein es ist noch etwas mehrers in der Antwort Itala zu erörtern. Wercke man wohl/er sagt nit nur allein: diejenige/die von der Brust abgewöhnt seynd: Ablactatos à lacte: sonder diejenige/sagt er/die von der Brust hinweg gezogen worden: Avullos ab uberibus. Warum aber dieses? unvergleichlich schön redet hierüber angedenker Cardinal Hugo. Nur allein diejenige/ sagt er/ seynd würdig die Himmlische Weisheit zu erlangen / die ihnen Gewalt anthun von denen Brüsten der Welt/ der Natur/ und ihrer Gelüsten getrennet / und abgezogen zu werden. Avullos ab uberibus, id est, à mundi, & carnis delectationibus. Vermeint ihr / Christgläubige/ ihr habt die Sach genugsam gefast? wie kommt es/das ein Kind/ so ihr etwan einer Amme zu säugen übergeben / nit zu nehmen will? wan die Säugamme nit recht gesund ist/oder sonst kein gute Milch hat/so weiß man wohl/woher es kommt: das Kind wird so lang / und vil abnemen / bis man die Säugamme änderet. Ja! das Kind ist aber schon daran gewöhnt / thut gar hisig darnach / und will kein andere Brust nit annehmen. Was ligt an dem? man entziehet halt das

Kind mit Gewalt von der Brust der ungesunden Säugamme / und stellet selbes an ein andere gesunde Amme an / damit es wachse / und zunehme. Oder macht man es nicht also? O Catholische Zuhörer zwey Säugammen hat ein Christ / die Natur / und die Gnad. Die Natur ist ungesund schon Zeither von dem ersten Fall der Sünd: sie gibt gar ein ungesunde Milch zu trincken / ihre Gelüsten / ihre Freuden / ihr gefährliche Gemeinshaft. Es ist wahr / dieser Amme ist man ganzes geben / und zugethan; allein der Christ wachset nit darbey. Was Rahts / und Mittel? Avullos ab uberibus. Die Säugamme muß man ändern / won es schon hart ankömmt / wan schon vil Werdung / und Gewalt darüber gehet: es muß doch nur seyn / damit der Mensch von der Gnad gesäugert werde / und zunehme. Avullos ab uberibus, id est, carnis delectationibus. Sehet ihr dan nit / wie sich das Kind Nicolai enthaltet von der Brust seiner Mutter? hiemit aber hat er uns ein Vorbild / ein Vormuster verfertiget / wie auch wir in der Sach selbst ihm nachfolgen / uns denen Brüsten / und Gelüsten der Natur entziehen / und als wie ein gutes / getreues Kind anderst nicht als nit von / und nach der Gnad zu leben begehren sollen. Nüchter als wie Nicolai / und nit nach der Natur. Serva bonae & fidelis.

Hieron in
loc. 28.

Aug. ibid.

Himl.

Dritter Absatz.

Das I in dem Namen Nicolas bedeutet sein Jugend / so sehr Ehrbar war: das O bedeutet Oberer / oder Oberhaupt / besonders Ruhm: würdig wegen der Nachbarkeit.

28.

Der zweyte Buchstaben in dem Wort Nicolas ist das I: und hierdurch deutet uns der Göttliche Lehr / Meister auf die Jugend des Heil. Nicolai. O wunderbarer GOETZ! was ware nit dieses für ein reine / für ein keusche / für ein Ehrbare Jugend! wie eingezogen! wie behutsam! Es wuste nemlich der junge Nicolas gar wohl / daß er nit / und in ihm das Feuer der Begierlichkeit herum trage / wie der weise Prediger von Cluniac redet / darum stöße er das Holz der gefährlichen Gelegenheit / und das Pulver der mislichen Freund / und Gesellschaften / damit nit etwan in seiner / und anderer Seelen ein schädliche Brunnst der Sünd entstunde. Es ist ein richtige Sach / liebe Christen / derjenige entziehet ihm selbst die Krafft die Versuchungen des Teufels zu überwinden / sagt der geistreiche Raulinus, welcher es hierinnfals dem Heil. Nicolao nit

nach / und das Holz von dem Feuer hinweg thut. Si subtraherent ligna foco, licet licet Beatus Nicolaus, omnem luxuriam tentationem superarent. Es seynd aber die Versuchungen sehr vil / und stark! ist nit ohne. Allein der Schwach ist nit in denen Versuchungen / und Gelegenheiten / sonder in dem / daß man dieselbe nit fliehet / und sich der Christ freywillig darein einlässt.

Der Evangelische Prophet Elias solle uns abernahl die Sach erklären. Dieser kündigt an den Wohlstand / und Glückseligkeit / welchen die Gerechte nach dem Tag des Gerichts haben werden: unter andern Vorträglichkeiten aber / die er erzehlet / sehet er auch diese / daß nemlich GOETZ der HERR ein Gewitter / ein Gespunst werde zernichten / so vor über alle Völker der ganzen Welt angezöttlet ward: Et telam, quam ordinauit super universas nationes, precipitabit.